

Die Visitenkarte

Ganz früher legte man seine Visitenkarte auf ein Silbertablett. Der Diener trug es zur Herrschaft. Bald wurde man vorgelassen. Oder nicht. Wir leben aber nicht mehr ganz früher, sondern ganz im Heute. Heute nutzt fast jeder eigene Visitenkarten. Aus dem Privat- wie aus dem Geschäftsleben sind die Visitenkarten bzw. Business Cards im Format 85 x 45 mm mit Name, Funktion, Anschrift, Telefonnummer und E-Mail-Adresse nicht mehr wegzudenken. Nur bezeugen sie nicht mehr in jedem Fall eine vertrauensvolle Kontaktabahnung. Dieser Tage finde ich im Briefkasten eine besonders neuzeitliche Visitenkarte. Sie nennt keinen Namen und keine Adresse, nur eine Handynummer und eine Duisburger Festnetznummer. Da lädt jemand ein zum „Ankauf von Gebrauchtwagen ... in jedem Zustand - auch mit Unfall & Motorschaden ... Keine Reklamation ... Autos für den Export ... Sofort Bargeld - Sofort Abmeldung“. Erwartungsgemäß teilt die Telefonrückverfolgung mit, ein Teilnehmer sei unter dieser Rufnummer nicht bekannt. Für einen Gebrauchtwagenhändler wäre solch eine Visitenkarte jedenfalls keine Visitenkarte. **HOS**